

Naturrecht gehört, Aufgaben und Rechte der Farbigen, die man nicht einfach mit Kraftsprüchen abtun kann. Die alten Spanier Las Casas und de Vitoria sind immer noch Wegweiser in diesen Fragen, für die Gegenwart ist Joseph Folliet (*Le droit de colonisation*, Paris 1930) beachtenswert. Suum cuique! M. Bierbaum.

Kleinere Schriften

In der Sammlung *Aus allen Zonen*, die zuverlässig über die Missionen der Franziskaner in Vergangenheit und Gegenwart berichtet, gut ausgestattet ist und für den Bücherstand der Kirchen sich eignet, sind in letzter Zeit folgende Nummern erschienen: *P. Antonius Caballero*, der Begründer der neuzeitlichen Franziskanermission in China, von P. Dr. O. Maas O. F. M., 1934; *Heilige Stunden an Heiligen Stätten* von P. Dr. O. Maas, 1936; *Der selige P. Ludwig Sotelo*, Märtyrer aus dem Franziskanerorden, von P. G. Huber O. F. M., 1937; *P. Junípero Serra*, der Apostel von Oberkalifornien, von P. A. Eilers O. F. M., 1938 (alle erschienen im Kommissionsverlag der Franziskus-Druckerei Werl i. W.). — P. O. Maas entwirft unter Benützung zuverlässiger Quellen und mit Hervorhebung des Missionsmethodischen ein anschauliches Lebensbild des Apostels von Argentinien und Peru: *Der hl. Franz Solano* (Verlag Johannesbund, Leutesdorf 1938). — P. Dr. Anton Freitag S. V. D. hat ein allegorisches, volkstümliches Festspiel zur Darstellung der Gedankenwelt von Arnold Jansen bei der Gründung des ersten deutschen Missionshauses St. Michael, Steyl, verfaßt mit dem Titel *Des Steyler Gründers Apostelweihe* (Missionsdruckerei Steyl 1937). — Über Aufgabe und Wirken der Dienerinnen des Hl. Geistes v. d. Ewigen Anbetung berichtet die Schrift *Geisteswehen*. Aus stillen Klosterhallen mit einer Einführung von P. Dr. A. Freitag (Steyl 1937/38). — P. Berthold Kromer C. S. Sp. schildert in der *Christusbotschaft an Afrikaner* (Sonderabdruck der Veröff. des Kath. Akadem. Missionsvereins Wien, 1937) religiöse und soziale Vorstellungen und Gebräuche in Afrika und geht dann von der „Schöpfungsordnung“ zur „Erlösungsordnung“ über, d. h. Wie kann die ganze Welt des Afrikaners verchristlicht werden? Die Antworten auf diese Frage sind lebensnah und zeigen ein vertieftes Verständnis für die Notwendigkeit der Akkommodation im schwarzen Erdteil. — Zu den „Störungsversuchen“ am Gottesbild der Afrikaner rechnet P. Kromer „auch den Gebrauch europäischer Bibelbilder, die weithin aus einer anderen Mentalität entsprungen sind und zumeist das Gottesbild recht verniedlicht und verkitscht haben“ (a. a. O. S. 16). Daß man auch anders und volksnäher auf diesem Gebiete wirken kann, zeigt S. Schüller in *Premières illustrations de la Bible en Afrique* (Aachen 1937). Es handelt sich um Entwürfe des Scheutvelders P. Vandenhoult, der die Zeichnungen der Eingeborenen mit ihren einfachen Formen für biblische Bilder verwertet hat. — Vom langsamen Reifen eines Missionsberufes und von der heldenhaften Ausübung dieses Berufes bis zum tödlichen Erliegen unter den Pfeilen der Eingeborenen berichtet F. Bornemann S. V. D. in dem Büchlein *Missionar in Neu-Guinea*. P. Karl Morschheuser S. V. D. 1904 — 1934 (Missionsdruckerei St. Gabriel, Mödling bei Wien 1938). Eine Apostelgestalt, die besonders unter der heranwachsenden Jugend Verständnis und Liebe für das Missionswerk wecken wird. Bei einer Neuauflage sollte die Anordnung der Abschnitte in zeitlicher Ordnung erfolgen. — J. Malègue bietet in der *Petite Suite Liturgique* (Paris 1938, Ed. Spes) eine geistvolle, lebendig geschriebene Einführung in die Hauptzeiten des Kirchenjahres. Hier lernt der Missionar, wie er die liturgische Bewegung unter seinen Gläubigen vertiefen und vergeistigen kann. — E. Guano zeichnet klar und in guter Gliederung des Stoffes die Kirche nicht nur als Schule oder Rechtsinstitut, sondern in Anlehnung an Johannes und Paulus vor allem als die Fülle Christi und die Gemeinschaft der Menschen in Christus: *L. Chiesa* (Quaderni Universitari, XXV—XXVII, Roma 1936, Ed. Studium). Der Missionsgedanke kommt dabei öfter zur Sprache, z. B. die Kirche als Gemeinschaft für alle

Menschen S. 38 ff.; ihre Stellung zur römisch-griechischen Welt S. 80; ihr äußeres Wachstum durch die Missionsarbeit, deren erste Aufgabe die Errichtung der Kirche ist, deren Frucht ein einheimischer Klerus ist, so daß die Kirche nicht als „frutto di importazione“ empfunden wird, sondern als „cosa propria, nativa“ (S. 146 ff.). — Eine fleißige Erstlingsarbeit über *Das chinesische Bildungs- und Erziehungswesen seit der Revolution von 1911* hat der chinesische Student Martin Tseng veröffentlicht (Doktor-Dissertation der Kölner Universität, Köln 1937, Buchdruckerei Orthen). — Aus der unermüdblichen Feder von P. Dr. Dorotheus Schilling O.F.M. sind in letzter Zeit zahlreiche Aufsätze hervorgegangen, die den geschulten Historiker und Missionswissenschaftler erkennen lassen: *De objecto institutionis Catechumenorum*. — *De Ambitu formationis Catechumenorum* (beides in Actio missionaria, Tokyo 1937, fasc. 25 u. 26); *Zur Geschichte des Martyrerberichtes des P. Luis Frois S.J.* (in Archivum Historicum Soc. Jesu, Rom 1937); *Attività scolastica dei Gesuiti nel Giappone durante i secoli XVI e XVII* (in Il pensiero missionario 1937); *Os Poutugueses e a introdução da medicina no Japão* (Public. do Instituto Alemão da Universidade de Coimbra, Coimbra 1937); *Vorgeschichte des Typendruckes auf den Philippinen* (Sonderabzug aus dem Gutenberg-Jahrbuch 1937). — P. Justin O.M.Cap. gibt seine Reiseeindrücke in China aus dem Jahre 1933 für weitere Kreise bekannt, wobei besonders die Kansu-Mission der Kapuziner beachtenswert ist: *Fernöstliche Fahrten* (ohne Jahr und Verlag). — P. H. Sierp veröffentlicht das ergreifende Lebensbild eines deutschen Ordensbruders, der nach einer Äußerung des Erzbischofs von Bombay, Dr. A. Goodier, der größte Missionar gewesen sei, den er in seinem Leben kennengelernt habe: *Bruder Leonhard Zimmer S.J., Apostel der Katkaris in den indischen Dschungeln* (Kleine Lebensbilder Nr. 114, Freiburg i. d. Schw., 1938, Kanisiuswerk). Bierbaum.

L. Kösters S.J., *Die Kirche unseres Glaubens*. Eine theologische Grundlegung katholischer Weltanschauung. 2., unveränderte Aufl. Herder & Co., Freiburg i. Br. 1935. 8°, X u. 264 S. Kart. RM 5,20; Leinen RM 6,—.

L. Kösters S.J., *Unser Christusglaube*. Das Heilandsbild der katholischen Theologie. Herder & Co., Freiburg i. Br. 1937. 8°, XIV u. 340 S. Brosch. RM 5,—; Leinen RM 6,50.

Nachdem die 1. Auflage des ausgezeichneten Werkes innerhalb weniger Monate vergriffen war, hat der Verlag als 2., unveränderte Auflage bereits das 4. und 5. Tausend herausgebracht. Auch eine billige „Volksausgabe“ (ohne die Belege und Ergänzungen der großen Ausgabe) ist inzwischen erschienen. Gedeihen, Klarheit und Brauchbarkeit des Inhaltes erklären diesen schönen Erfolg des verdienstvollen Buches. Seinen besonderen Wert gibt ihm vor allem die Verbindung des traditionellen apologetischen Beweisverfahrens, des „synthetischen Glaubensaufbaus“ (S. 62—140), mit einer wohlgeordneten „analytischen Glaubensschau“ (S. 18—61), wie sie der „neuen Apologetik“ am Herzen liegt. Die abschließende „dogmatische Wesensschau der Kirche“ (S. 141—160) ergänzt sehr glücklich, wenn auch in knapper Zusammenfassung des dogmatischen Stoffes, die fundamentaltheologischen Gedankengänge. Belege und Ergänzungen samt einer Bibliographie, einem Register und Zeittafeln sind auf nicht weniger als 104 Seiten beigegeben. Sie bieten jedem für die Theologie der Kirche Interessierten überreiches Material.

Das Christusbuch des Frankfurter Jesuitentheologen bildet ein eigentliches Gegenstück zu dem Buche über die Kirche unseres Glaubens. Wie dieses ist es eine Frucht langjähriger Lehrtätigkeit und nach den gleichen bewährten Grundsätzen gearbeitet. Dem traditionellen synthetischen „Glaubensaufbau“ (S. 91—181) geht wieder eine analytische „Glaubensschau“ (S. 7—89) voraus, und ein gediegener dogmatischer Abschnitt („Das Glaubensgeheimnis“ S. 183—226) bekrönt das Ganze. Bibliographie, Belege und Ergänzungen